

DIE ROLLE VON UNMITTELBAREN NATURERFAHRUNGEN INNERHALB FRÜHER NATURWISSENSCHAFTLICHER BILDUNG: POTENZIAL VERSUS NUTZUNG

PROJEKTLEITUNG Dr. ⁱⁿ Evelyn M. Kobler

WISSENSCHAFTLICHER
VORTRAG ZUM PROJEKT

- Kobler, E. M. (2021, März). *Kompetenzfacetten elementarpädagogischer Fachkräfte im Bildungsbereich Natur und Umwelt. Eine empirische Untersuchung aus Österreich*. Vortrag gehalten auf der Jahrestagung der DGfE-Kommission Pädagogik der frühen Kindheit „Kontinuität und Wandel in der Pädagogik der frühen Kindheit“, Landau/Köln, Deutschland.

LAUFZEIT 2021–2023

Die frühe naturwissenschaftliche Bildung hat formal seit über zehn Jahren Bestand in elementaren Bildungsinstitutionen (CBI, 2009). Als Zieldimension in diesem Bereich ist die (früh-)kindliche Kompetenzentwicklung spezifiziert, die Motivation, Interesse und Selbstwirksamkeit im Umgang mit Naturphänomenen und das Kennenlernen von naturwissenschaftlichem Denken, Vorgehen und Wissen beinhaltet (Steffensky et al., 2018). Hierfür sind die Qualität und Quantität der Bildungsgelegenheiten sowie der direkte Kontakt mit der belebten und unbelebten Natur eminent. Die strukturellen Voraussetzungen, Außenbereiche (Garten, Spielplätze, Parks, etc.), sind in den meisten elementaren Bildungsinstitutionen, abseits städtischer Ballungszentren, gegeben. Zusätzlich haben sich in der elementarpädagogischen Bildungsarbeit sogenannte „Waldtage“ etabliert und in Zeiten der Pandemie wird der Nutzung von Außenbereichen zunehmend mehr Bedeutung beigemessen. In diesem Zusammenhang ist die Frage nach der Umsetzung des Bildungsauftrages in Außenbereichen zentral. Bisherige Studienergebnisse weisen auf eine hohe Varianz bei Elementarpädagog:innen bezüglich Qualität und Quantität naturwissenschaftlicher Bildungsimpulse im Allgemeinen hin, für die Nutzung von Außenbereichen gibt es bislang keine Daten. Dieses Forschungsdesiderat wird in der vorliegenden Untersuchung aufgegriffen mit der Zielsetzung, zunächst den Stellenwert früher Naturerfahrungen für die Kinder zu beleuchten. Anschließend wird die Frage nach den Motiven der Fachkräfte zur Nutzung von Außenbereichen geklärt. Die daraus resultierenden Ergebnisse werden abschließend in Verbindung zu strukturellen Merkmalen der Institutionen sowie zu domänenspezifischen Kompetenzfacetten von Elementarpädagog:innen gesetzt. Dazu werden die Daten aus der Befragung von rund 250 elementarpädagogischen Fachkräften mit gruppenleitender Funktion in Oberösterreich und Salzburg herangezogen. Die Auswertung der Daten erfolgt mittels qualitativer und quantitativer Methoden.